

weite/ schöne und wolgezierte Derter bringen. Die Stiegen werden zu loben seyn / wann sie hell/ weit/ und bequem seyn/ zu dem Hinaufsteigen/ also/ daß sie schier die Leute zu dem Hinaufgehen anreizen. Sie werden liecht seyn/ wann sie das lebendige Licht haben werden/ und wann (wie gemeldet) das Licht an allen Orten zugleich hineinfället. Sie werden geraumig genug seyn / wann sie nach der Grösse und Qualität des Baues nicht eng scheinen werden/ aber sie sollen nimmer weniger/ als vier Schuh breit gemacht werden/ damit/ wann zwo Personen auf derselbigen einander begegnen / sie einander bequemlich weichen können. Sie werden bequem seyn/ so viel den ganzen Bau belanget/ wann die Bögen unter denenselbigen werden dienlich seyn/ etliche nothwendige Sachen hinzulegen; und/ was die Menschen anbelanget/ daß sie nicht schwehr und jäh zu steigen haben.

Die Staffeln sollen nicht höher als sechs Zoll eines Schuhs gemacht werden/ und wann man sie noch niedriger machet / bevoraus in den langen Stiegen / so machen sie dieselbigen viel leichter zu steigen; dann man im Aufheben der Fuß weniger müd wird werden; aber sie sollen nicht unter vier Zoll gemacht werden. Die Breite der Staffeln solle nicht unter einem Schuh/ noch über anderthalb Schuh seyn.

Es hatten die Alten im Gebrauch/ die Staffeln ungerad zu machen/ damit/ wann man dieselbigen mit dem rechten Fuß anfieng hinauf zu gehen/ man eben mit demselbigen aufhörete/ welches sie zu einem guten Augurio oder Zeichen hielten / und noch zu einer grossen Andacht/ wann sie in den Tempel giengen. Gleichwol soll man die Zahl von eilff/ oder dreyzehnen außs meiste/ nicht überschreiten/ und wann man bis hieher kommen wird seyn/ da man noch höher steigen soll/ so wird ein Plan oder Ebene gemacht / so man Requiem oder eine Ruhe nennet / damit die Müden oder Schwachen einen Ort finden / da sie ruhen können/ und wann es sich begeben / daß oben etwas herab fiele / es eine Statt finde / da es rasten könnte.

Die Stiegen werden entweder strack oder Schneckenweiß gemacht. Die stracken macht man entweder in zween Arm ausgestreckt/ oder gevierdt/ welche in vier Arm herum lauffen; Diese zu machen / wird das ganze Ort in vier Theil ausgetheilet / zween Theil giebt man den Staffeln/ und zwey dem Yeeren in der Mitte / von welchem/ wann es offen und ungedeckt gelassen / die Stiegen das Liecht hatten. Man kan sie inwendig mit der Mauer machen/ und alsdann wird in die zwey Theil/ so man zu den Staffeln giebt/ auch die Mauer geschlossen/ man kan sie auch wol ohne diese machen.

Diese zwo nachgesetzte Stiegen/ erfand Herr Ludwig Cornaro sel. Gedächtnuß/ welcher ein Edelmann eines vortrefflichen Verstandes war/ wie man das an der überaus schönen Gallerie/ und wolgezierten Gemächern erkennen kan / die er ihme zu seiner Wohnung in Padua gebauet hatte.

Die Schnecken-Stiegen welche man Chiocciola oder Wendel-Stiegen nennet/ macht man zu weilen rund/ zu weilen oval/ unter weilen mit einer Seul in der Mitten/ und bis weilen leer; vornemlich braucht man sie an den engen Dertern/ denn sie weniger Raums bedörffen/ als die stracken/ allein/ daß sie etwas schwehrens zu steigen seyn; sie schicken sich sehr wol / wann sie in der Mitte leer sind / daß sie Liecht bekommen / und von oben herab solches haben können/ auch die jenigen/ so oben auf der Stiegen/ alle die jenigen sehen / so hinaufgehen oder wollen/ und jene gleichfalls von diesen gesehen werden.

Die Stiegen/ so in der Mitte eine Seule haben/ werden auf diese Weise gemacht/ nemlich/ wann der Diameter in drey Theil getheilet wird/ so giebt man den Staffeln zwey/ und ein Theil der Seul/ gleichwie in der Figur A zu sehen ist.

Oder aber/ man theilet den Diameter in sieben Theil / darvon giebt man drey Theil für die Seul in die Mitte/ und vier zu den Staffeln / und eben auf diese Weise ist die Stiege der Seul Trajani gemacht; und wann man die Staffeln rund macht / gleichwie in der Figur B. so würden sie gar schön stehen/ würden auch viel länger seyn / als wann man sie strack machet.

In den Stiegen aber/ die leer seynd in der Mitten / theilet man in der Mitten den Diameter in vier Theil/ zwey Theil giebt man den Staffeln/ und zwey Theil bleiben dem mittlern Ort.

Ausser diesen gebräuchlichen Manieren der Stiegen / ist noch eine andere Schnecken-Stiege von dem Clarissimo Marco Antonio Barbaro, einem Venetianischen von Adel / und kunstreichen Mann/ erfunden worden/ welche in gar enge Derter bequem und nutzlich ist;